

Gesamtprojektleiter Südumfahrung, Albert Rohrer, stand Red und Antwort

## «Ein durchgehender Tunnel wäre Luxuslösung»

Die beiden frisch gewählten Kantonsräte Mathias Bachmann und Christian Schuler trafen sich mit Albert Rohrer bei schönem Wetter im Seehof-Garten. Albert Rohrer arbeitet im Tiefbauamt des Kantons Schwyz und ist Gesamtprojektleiter der Küssnacher Südumfahrung. Er kennt die beiden geplanten Abschnitte wie kein anderer. Aus diesem Grund stellten die zwei jungen Kantonsräte Albert Rohrer kritische Fragen zum geplanten Projekt.



Der Gesamtprojektleiter der Südumfahrung, Albert Rohrer (rechts), stand den beiden neugewählten Küssnacher Kantonsräten Mathias Bachmann (links) und Christian Schuler Red und Antwort.

Foto: Christian Büeler

**Schuler:** Bezüglich Kulturlandverlust bei den Landwirten. In Küssnacht haben wir die Situation, dass wir den Bauern Realersatz bieten können. Wie sieht es in anderen Teilen im Kanton aus? Wie wird dieses Problem der Abgeltung gehandhabt?

**Rohrer:** Der Bezirk Küssnacht ist hier in einer bevorzugten Situation. Kein Küssnacher Landwirt verliert Land. Jeder bekommt im Bereich Missionshaus Bethlehem Realersatz. Normalerweise kann der Kanton den Landwirten keinen Realersatz bieten. In diesem Fall bekommen die Landwirte in der Regel 12.– Franken pro m<sup>2</sup>.

**Schuler:** Es heisst, der Kantonsbeitrag für die Südumfahrung sei für uns reserviert. Was geschieht aber mit dem Geld, wenn wir die Südumfahrung ablehnen?

**Rohrer:** Wenn die Südumfahrung in Küssnacht nicht gebaut wird, werden andere Strassenbauprojekte im Kanton Schwyz vorangetrieben. Küssnacht müsste ein neues Projekt erarbeiten.

**Bachmann:** Und wie lange dauert es, bis unser Bezirk ein neues Projekt ausgearbeitet hat?

**Rohrer:** Dies ist eine schwierige Frage. Es kommt darauf an, wie sich die Einwohnerinnen und Einwohner des Bezirks hinter ein neues Projekt stellen. Doch die Vergangenheit zeigt uns, dass in Küssnacht seit fast einem halben Jahrhundert über eine Südumfahrung diskutiert wird. Deshalb gehe ich davon aus, dass wieder

viele Jahre vergehen werden, bis in Küssnacht ein neues Projekt zur Abstimmung kommt.

**Bachmann:** Einige fordern im 2. Abschnitt einen ganzen Tunnel. Warum beteiligt sich der Kanton nicht am Bau eines ganzen Tunnels?

**Rohrer:** Das Kantonsparlament geht sehr haushälterisch mit seinen Finanzen um. Deshalb haben Luxusvarianten im Kanton generell einen schweren Stand. Dies hat sich in der Vergangenheit immer wieder gezeigt und ein durchgehender Tunnel Rübegg – Breitfeld wäre eine Luxuslösung. Im Kantonsparlament ist auch das Geld eine wichtige Ressource. Die durch den Tunnel verursachten Mehrkosten sowohl bei den Investitionen wie auch beim künftigen Betrieb würden vom Kanton kaum übernommen. Schliesslich kämpft nicht nur Küssnacht mit seinem Verkehr.

**Schuler:** Welche Strassenbauprojekte stehen im Kanton sonst noch an. Gibt es vergleichbare Projekte in dieser Grössenordnung, die vom Kanton mitfinanziert und

umgesetzt werden?

**Rohrer:** Die Kernentlastung Lachen und Umfahrung Pfäffikon sind ähnliche Projekte. Doch die Gesamtumfahrung Küssnacht ist derzeit das teuerste Strassenbauprojekt. Wenn wir beide Abschnitte realisieren können, fliesst in den nächsten 10 Jahren am meisten Geld aus der spezialfinanzierten Strassenrechnung nach Küssnacht.

**Schuler:** Einige machen sich grosse Sorgen um die Kosten und sie haben Angst, dass die Umfahrung nicht mit den budgetierten Mitteln umgesetzt werden kann und es für Küssnacht ein finanzielles Fiasko geben könnte. Wer trägt die Mehrkosten bei Unvorhergesehenem?

**Rohrer:** Wir planen auf der Stufe Bauprojekt bei beiden Abschnitten mit einer Genauigkeit von +/- 10%. Klar gibt es bei solchen Projekten nie eine absolute Sicherheit. Sollten trotzdem Mehrkosten entstehen, werden diese gemäss Kostenteiler Bezirk/Kanton aufgeteilt.

**Schuler:** Im Dorf bekomme ich zu Ohren, dass auch bei einem Ja zum

2021 vorgesehen. Wenn alles rund läuft, sind somit die neue Strasse rund fünf Jahre später dem Betrieb übergeben werden.

**Bachmann:** Gibt es wegen der Steigung mehr Abgase oder entsteht allenfalls ein Sicherheitsproblem?

**Rohrer:** Zu den Abgasen wurde vor einer Woche eine Studie des Touring Clubs Schweiz TCS zur Küssnacher Südumfahrung veröffentlicht. Darin kommt klar zum Ausdruck, dass die Südumfahrung die Luft nicht mehr belastet als die heutige Grepperstrasse. Auf der Grepperstrasse kommt es immer zu mehr Staus. Zudem verhindern die vielen Fussgängerstreifen, Ein- und Ausfahrten einen fließenden Verkehr. Diese Schadstoffemissionen darf man nicht vernachlässigen. Ein Sicherheitsproblem ist beim vorliegenden Projekt des Abschnittes 2 nicht vorhanden. Im Gegenteil: Die Sicherheit in langen Tunnels ist mit einem wesentlich grösseren Aufwand zu gewährleisten als in einem kurzen.

**Bachmann:** Was denken Sie zum Projekt Rigi-Brücke?

**Rohrer:** Dies ist ein Schuss ins Leere. Ich habe den Eindruck, dass Gegner des 2. Abschnitts unentschlossene Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zusätzlich verunsichern wollen.

### Abstimmungsempfehlung von Bachmann & Schuler

## 2 x Ja zur Südumfahrung

Der Bezirk hat zusammen mit dem Kanton eine seriöse Umfahrung in zwei Abschnitten geplant. Kosten/Nutzen stehen beim vorliegenden Projekt im Vordergrund. Nach langem Warten haben wir nun die Möglichkeit, an der Urne über eine ganze Umfahrung abzustimmen. Das Dorf kann schnell umfahren werden. Unser Bezirk ist schon heute begehrt; wir haben moderne Schulen, wir bauen für uns günstigen Wohnraum und erweitern unsere Heime für das Leben im Alter. Wir wachsen, wir sorgen vor, für ein Leben miteinander! So ist es auch mit den Strassen; wir wollen Stras-

sen, die sich in die Landschaft einbetten, die Sicherheit bieten, die unser Zuhause erschliessen und die unsere Lebensqualität nicht einschränken. Wir können jetzt zu einer Strasse Ja sagen, die diesen Bedürfnissen grossmehrheitlich gerecht wird. Unsere Kantonsplaner konnten in jahrelanger Arbeit ein reifes Projekt erarbeiten, welches auch aus finanzieller Sicht tragbar ist. Packen wir die Chance, sorgen wir jetzt vor: Sagen wir Ja zu unseren Bezirk, Ja für die Zukunft und 2x JA für die Südumfahrung Küssnacht.

Kantonsräte Mathias Bachmann und Christian Schuler

### Kleintierzüchterverein Küssnacht

## Jungtierschau an Fronleichnam im Zentrum Monséjour

Die Mitglieder des Kleintierzüchtervereins Küssnacht laden die Dorfbevölkerung ein, einen Einblick in die Kleintierzucht zu geniessen und zwar an Fronleichnam, 7. Juni 2012 im Zentrum Monséjour.

pd. Wie bereits traditionell stellen die Züchter des Dorfvereins ihre Jungtiere zur Schau. Für solch einen Anlass gibt es keinen besseren Austragungsort, als das allen bestens bekannte Zentrum Monséjour. Auf den Wiesen des Areals werden die verschiedensten Kaninchen- und Geflügelrassen mit deren Jungtieren ausgestellt sein. Wir freuen uns, den Besuchern eine solche Vielfalt an Kaninchenrassen zu präsentieren. Neben der Jungtierschau werden auch sporadisch Vorführungen des Kaninchenhopp gezeigt. Dies ist eine Kaninchensportart, die in den letzten Jahren immer mehr ins Rampenlicht getreten

ist. Kaninchen hüpfen unter der Leitung des Trainers über einen Hindernisparcours. Ausserdem wird auch ein Streichelzoo hergerichtet, wo jegliche Jungtiere sich befinden. Unter Aufsicht könne die anwesenden Kinder die Nähe zu den Kaninchen suchen. Natürlich lädt der Kleintierzüchterverein auch die Besucher ein, einige Stunden im Kreise der Kleintierzüchter zu verbringen. In diesem Sinne wird eine Festwirtschaft betrieben, wo für das leibliche Wohl auch gesorgt ist.

### Rückblick an GV im Frühling

Der Verein blickt auf eine erfolgreiche Kleintierausstellung, die im Januar 2012 in Meierskappel stattfand, zurück. Die 20. Rigi-Rammeler- und Hähneschau war ein voller Erfolg. Wir durften rund 760 Tiere in unseren Ausstellungsräumlichkeiten beherbergen. In unserem Vorstand hat es Veränderungen gegeben. Reto Niederberger hat nach längerer Zeit den Vorstand verlassen. Neu gewählt wurde Jan



Auch an der diesjährigen Kleintierschau warten wieder zahlreiche Tiere, um von den Kindern gestreichelt zu werden.

Foto: zvg

Schmidiger. Als Präsident wurde Philipp Stettler gewählt, der das Präsidium im vergangenen Jahr mit Nesi Landolt ausgeübt hat. Er durfte auch sein ehrenvolles Amt als Kaninchenobmann an Philipp Haslimann weitergeben. Der Vorstand des KTZV Küssnacht setzt sich neu wie folgt zusammen: Präsident Stettler Philipp, Kassier Arnold Toni, Kaninchenobmann Haslimann Philipp, Geflügelobmann Schlatter Christian, Aktuar Schmidiger Jan und Materialverwalterin Landolt Nesi.

Auch in naher Zukunft wird der Verein im Bezirk Küssnacht Anlässe durchführen. Im Jahre 2013 organisiert er die Delegiertenversammlung des Kleintierzüchter-Verband der Waldstätte und in der Ausstellungssaison 2014/2015 die Innerschweizer Freundschaftsausstellung. An dieser Stelle möchten wir auch auf unsere Homepage [www.ktzv-kuessnacht.ch](http://www.ktzv-kuessnacht.ch) hinweisen, wo jegliche Infos über unseren Verein ersichtlich sind.